

Ernte und Dank

Liebe Freunde, liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
Saat und Ernte haben ihre Zeit. Nun liegen die Felder still und sind schon vorbereitet auf die nächste Saat. Unsere Landwirte sind Fachleute, die genau wissen, wann sie ihren Feldern Ruhe gönnen müssen. Wir genießen unsere Mahlzeiten und kaufen unser Brot, wann immer wir möchten, Frucht ihrer Arbeit und Mühe. Das Aufwachsen aber ist jedes Jahr ein neues Geschenk, tief programmiert in den Pflanzen, gepflegt von Sonne und Regen. Unser aller Leben ist solch eine Frucht der wunderbaren Schöpfung Gottes, der jedes Gras und alle Blumen in ihrer unermesslichen Vielfalt hat werden lassen, die Schmetterlinge und jedes Würmchen, bis zu den gewaltig großen Tieren zu Land und zu Wasser. Dazu die vielen verschiedenen Vögel, die jetzt wieder still geworden sind, wegen der Kälte und weil viele in wärmere Gegenden geflogen sind. Wieso kennen sie ihren Weg, woher ihre Zeiten? Wer kann sich so etwas Wunderbares ausdenken? Es gibt unendlich viel Grund zu staunen und zu danken, auch für uns und unsere Familien und für unsere Nächsten. Auch für das Geschenk, dass wir in Europa und in unserem Land in stabilen Ordnungen leben, sodass auch ein Regierungswechsel humorvolle Seiten hat, wie wir gerade im Bundestag erlebt haben. Wir haben den Ort unserer Geburt und unsers Lebens nicht gewählt, er wurde uns geschenkt und als Aufgabe gegeben, zum Teilen mit den Armen und Schwachen der Erde. So hat es Jesus immer wieder gesagt; er hat uns unermüdlich erinnert, dass unsere Barmherzigkeit und Güte einmal Maß sein wird, an dem wir gemessen werden. Ich hoffe aber und bitte darum, dass der Herr zuletzt doch gütiger ist als ich es sein konnte. Barmherzigkeit und Güte bleibt aber die große und ehrenvolle Aufgabe unseres Lebens, an der wir lebenslang wachsen können. Das ist eine wunderbare Lebensaufgabe, einander mitten im Alltag Geduld und Barmherzigkeit zu schenken. Im Kloster Triefenstein leben wir Brüder gemeinsam mit Ehepaaren und Familien, mit unseren jungen Mitarbeitern und Helfern für einige Wochen. Darum wissen wir gut, dass sowohl die Saat als auch die Ernte zum gegenseitigen Aufleben eine große Aufgabe ist. Aber diese Mühe ist doch gerade das Geschenk, das wir dem Schöpfer allen Lebens und einander bringen können, zu seiner und unserer gegenseitigen Freude. Unsere Gottesdienste feiern Sie und wir trotz unserer menschlichen Grenzen erst recht mit Freude, als Ausdruck des Glaubens und zur gegenseitigen Stärkung. Darin sind wir mit Ihnen täglich dankbar verbunden,

Ihr Bruder Dieter

Christusträger Bruderschaft, Triefenstein